Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 189

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 16. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

Berlin, 15. März.

— Zum Rücktritt Goßlers bemerken die „Hamb. Nachr.“, das Organ des Fürsten Bismarck: „Das Volksschulgesetz allein dürfte seiner Laufbahn kein Ende gemacht haben. Es scheint, daß er, entsprechend dem ihm angedichteten Spruch: „Hier stehe ich, ich kann auch anders!“ in dieser Sache schon nachgegeben hatte, ohne zu straucheln, daß aber schließlich die Frage, wer an Stelle des zum Präsidenten des Oberkirchenrathes beförderten Unterstaatssekretärs Barkhausen treten solle, bei seinem Rücktritt eine Rolle gespielt hat. Jedenfalls war der Minister in eine Lage gerathen, in der es begreiflich erschien, wenn er jeden beliebigen Anlaß zur Demission benutzte.“ — Die „Hamb. Nachr.“ knüpfen hieran eine boshafte Bemerkung. Sie stellen es so dar, als ob Graf Zedlitz in alle neue Stellungen Herrn v. Holwede ebenso mitbringen müsse, wie Herr v. Berlepsch den Geheimrath Königs mitgebracht habe.

— Das plötzliche Hinscheiden des greisen Zentrumsführers Windthorst steht erklärlicher Weise momentan im Vordergrund aller Erörterungen in der Tagespresse; sämmtliche großen Parteiblätter widmen dem Verstorbenen an leitender Stelle eingehende Nachrufe, die meist voll Anerkennung für die hervorragenden geistigen und persönlichen Eigenschaften des großen Parlamentariers sind, die klerikalen Blätter tragen sämmtlich schwarzen Trauerrand. Auch der offizielle „Reichsanzeiger“ ergreift das Wort und läßt sich folgendermaßen vernehmen:

„Der Abg. Dr. Ludwig Windthorst ist Sonnabend Vormittag der Krankheit, die ihn vor wenigen Tagen befallen hatte, erlegen. Die hohe geistige Bedeutung dieses Mannes und die hervorragende Stellung, welche er seit langen Jahren im Reichstage und im Abgeordnetenhause als Führer der Centrumspartei eingenommen, rechtfertigen die große Theilnahme, welche die Kunde von seiner schweren Erkrankung bei Ihren Kaiserlichen Majestäten sowohl wie bei allen politischen Parteien hervorrief und sichern ihm überall, wohin die Nachricht von seinem Ableben dringt, auch bei denen, mit welchen er in politischem Kampfe gestanden, ein achtungsvolles Andenken.

Gestern Abend lauteten die Nachrichten über sein Befinden nicht ungünstig, wenngleich der hochgradige Schwächezustand zu Bedenken Anlaß gab. Vorgestern Abend war von Rom aus folgendes Telegramm eingetroffen:

„Herrn Grafen Conrad Preysing, Berlin, Kaiserhof.

Bitte Herrn Dr. Windthorst mitzutheilen, daß die Nachricht über seinen Gesundheitszustand den heiligen Vater und mich mit großer Theilnahme erfüllt hat, daß wir für seine Wiederherstellung heiße Bitten zu Gott richten, und daß der heilige Vater ihm den apostolischen Segen mit innigster Zuneigung spendet.

Kardinal Rampolla.“

Mit schönen Worten gedenkt auch der Abg. Eugen Richter in einem augenscheinlich von seiner Hand stammenden Artikel der „Freis. Ztg.“ des entschlafenen Kollegen und beweist damit, wie man charakterfesten, überzeugungstreuen Männern neidlose Anerkennung und persönliche Verehrung zollen kann, wenn man ihnen auch im scharfen Meinungskampfe oft genug entgegengestanden hat. In dem Artikel heißt es u. A.:

Reichstag und Landtag haben im Abg. Windthorst ihr hervorragendstes Mitglied, das Vaterland einen seiner besten Bürger verloren. Windthorsts politische Ziele und Bestrebungen waren auf großen und wichtigen Gebieten der inneren Politik nicht die unsrigen; aber daß in Deutschland politische Gegensätze nicht abhalten dürfen, charaktervolles, überzeugungstreues Streben anzuerkennen und zu ehren, haben die Worte des Reichstagspräsidenten in der letzten Sitzung dargethan. — Windthorst ist aber nicht blos ein Politiker und Parlamentarier von Weltruf gewesen, er war auch eine durchaus volksthümliche Persönlichkeit. Das Volk wird stets von einem sicheren Gefühl geleitet in der Werthschätzung derjenigen Männer, welche nach selbstständigen eigenen Ueberzeugungen, nicht um persönlicher Vortheile, Ehren und Würden willen dem Vaterlande dienen. Windthorst hat zum Unterschied von anderen großen Namen niemals etwas für sich erstrebt. Er war mit irdischen Glücksgütern nicht gesegnet und konnte auch in seinem Greisenalter für seinen bescheidenen Haushalt der juristischen Privatarbeit nicht entbehren; er ertheilte insbesondere in verwickelten schwierigen Rechtsfällen juristische Gutachten. Alle Dotationen, welche ihm angeboten wurden, wies er für seine Person zurück. Das letzte Anerbieten dieser Art verwandte er zum Bau der Marienkirche in Hannover, über deren Vollendung er dem Verfasser dieser Zeilen noch bei dem letzten Gespräch im Reichstage seine besondere Freude aussprach.

Windthorst war vor allem ein Mann des Rechts, ein Anwalt der Volksrechte, ein Wächter des Verfassungsrechts.

Man soll Niemand vor dem Tode glücklich preisen; nach menschlichem Maß gemessen aber ist Windthorst glücklich zu preisen. Sein Leben ist köstlich gewesen, denn es ist Mühe und Arbeit gewesen von Jugend auf bis ins späteste Greisenalter, und arbeitend ist er gestorben. Mancher aber, der vor ihm dahingesunken unter der Sichel des Todes, hat die Früchte eines gleich mühevollen und arbeitsreichen Lebens für seine Sache und die Anerkennung seines Strebens für seine Person nicht mehr so geschaut, wie es Windthorst noch beschieden war.“

„In gleich anerkennenswerther Weise äußert sich auch das „Berl. Tagebl.“ folgendermaßen:

Windthorst war in des Wortes ureigenster Bedeutung ein selbstgemachter Mann, und mit einem stolzen, gehobenen Selbstgefühle durfte er auf eine Lebensbahn zurückblicken, die ihn von Stufe zu Stufe aufwärts führte zu einer wahrhaft weltgeschichtlichen Höhe. Keinem einzigen Parlamentsmitgliede in Deutschland oder in Preußen kann eine Bedeutung zuerkannt werden, welche derjenigen des großen Zentrumsführers gliche. Er hat durch die unentwegt fortgesetzte Anwendung seiner politisch-parlamentarischen Kampfmethode, welche Zähigkeit und Kühnheit verband und in welcher er, den sich täglich verschiebenden Verhältnissen entsprechend, bald die eine bald die andere dieser Gangarten in den Vordergrund schob, den einen großen Gegner seines Lebens, den ersten Reichskanzler, besiegt, indem er ihn regelrecht aus einer Stellung in die andere, schwierigere hineinmanövrirte, bis er ihn schließlich zu einer fast bedingungslosen Waffenstreckung zwang.

Windthorst ist einer der entschiedensten Konservativen gewesen, allein von der bornirten Auffassung unserer altpreußischen Stockreaktionäre hat er sich himmelweit entfernt gehalten. Mehr als einmal hat er in wichtigen Fragen seinen eigenen Standpunkt zu vertheidigen sich vorbehalten und gerade in diesen Fällen leuchtete sowohl sein weitausblickendes politisches Auge, als auch seine Loyalität am hellsten. Er huldigte in allen Fragen des Staatsrechtes wie des gesellschaftlichen Lebens einer durchaus vorurtheilsfreien Anschauung. Daher auch seine ungewöhnliche gesellschaftliche Stellung, die ihn stets zum Herrn und Meister der Situation machte, ob er im Reichstage dem grimmigsten Gegner Rede zu stehen hatte, ob er in den großen Katholikenversammlungen die Grundlinien für die neu zu eröffnenden Kämpfe absteckte, ob er an der Tafelrunde parlamentarischer Freunde und Genossen, ob er in heiterer Frauengesellschaft das Wort nahm. Seine gute Laune verließ ihn da, wo sie am Platze, ebenso wenig, wie sein kaustischer Witz. Mit beiden wußte er vortrefflich zu spielen; aber gleichzeitig verstand er es vortrefflich, sich ihrer auch erforderlichen Falles als scharfe Waffe zu bedienen. Und merkwürdig genug, dieser Mann hatte Gegner, unerbittliche Gegner — allein keine Feinde. Selbst die bittersten Angriffe, die er gegen seine politischen Widersacher richtete, hatten keinerlei verletzende Spitzen gegen die Personen. Er pflegte sogar mit ganz ausgesprochener Vorliebe allerhand gesellschaftliche Beziehungen mit seinen politischen Gegnern, und gerade für die schärfsten unter ihnen, also für die Sozialdemokraten hatte er neben dem rücksichtslosesten Tone immer wieder ein warnendes und mild ermahnendes Wort. . . . Wenn sich dereinst unsere politischen Sitten verfeinert haben werden, dann werden Freund wie Feind zusammen stimmen in den Ruf: er war ein Mann, nehmt Alles nur in Allem, wir werden — selten seines Gleichen sehen. Und wenn wir dereinst einmal eine parlamentarische Ruhmeshalle haben sollten, wie wir eine militärische bereits besitzen, dann wird unstreitig Ludwig Windthorst einer der ansehnlichsten Plätze in jener geschichtlichen Erinnerungsstätte nicht vorenthalten werden dürfen.“

Bemerkenswerth sind auch die Auslassungen der „Kreuzzeitung“, welche dem Dahingeschiedenen einen längeren, warmen Nachruf widmet, in dem es u. a. heißt:

„Auf der Höhe seiner Erfolge ist der greise Zentrumsführer jetzt von Gott abberufen worden. Die politische Bedeutung des Verstorbenen und die obwaltenden Umstände, nämlich die parlamentarische Situation und die inneren Verhältnisse der Zentrumspartei gestalten seinen Tod zu einem Ereigniß ersten Ranges. . . . Er war ein kühl berechnender, niemals sentimentaler parlamentarischer Stratege, ein Moltke in der Politik. Niemals ging die Leidenschaft mit ihm durch, er war nicht übermäßig herausfordernd wider den Gegner, aber er ließ sich auch nichts abschmeicheln. Mißerfolge konnten ihn nicht schrecken, seine Ausdauer war eisern, seine Arbeitskraft unerschöpflich. Sein Blick war niemals allein auf den nächstliegenden Vortheil gerichtet, er verlor nie die weitere Entwickelung aus den Augen. So sagte er privatim nach dem Siege der Kartellparteien im Jahre 1887: „Es ist gut, daß es so gekommen ist, ich fühle mich ordentlich erleichtert.“ Und auf eine erstaunte Gegenfrage fuhr er fort: „Es hing stets ein Damoklesschwert über unserem Haupte, das war unerträglich. Wäre es so weiter gegangen, dann hätte Bismarck noch unsere ganze Partei zerrieben. Wenn Bennigsen sagt, man könne nichts mit Bismarck, nichts gegen ihn machen, dann ist das erste wenigstens richtig. Jetzt lassen sie diesen Kartellreichstag nur machen, es wird nicht lange dauern, dann aber kommt für uns die Zeit der Ernte. Gebe Gott nur, daß ich das noch erlebe, dann wird es möglich sein, den Katholiken die Rechtsgleichheit mit den Protestanten zu verschaffen und den status quo ante wieder herzustellen, und dann will ich gerne sterben, dann ist mein Tagwerk gethan.“

Wir setzen diese Worte hierher, weil sie einen tiefen Einblick in Windthorsts Gedankenkreis gestatten. Sein Ziel war allein, den deutschen Katholiken eine behagliche Wohnung im deutschen Reiche einzurichten. Wer ihn näher gekannt hat, weiß, daß er ein guter Deutscher war, obschon er allerdings gleich seinen Landsleuten Miquel und Bennigsen von den besonderen Vorzügen Hannovers und der niedersächsischen Rasse gegenüber den anderen deutschen Stammesbrüdern überzeugt war. In seinem Tode mit dem Segenswunsche für seinen Kaiser und seine Kaiserin auf den Lippen, hat er indessen seine deutsche Gesinnung unzweifelhaft besiegelt.

Noch oft wird das Zentrum seinen Windthorst vermissen, den größten unter den parlamentarischen Parteiführern der Gegenwart. Welche Einwirkung sein Tod auf die Gestaltung der politischen Parteien in Preußen und Deutschland und auf ihr Verhalten zur Regierung und zu einander haben wird, entzieht sich zur Zeit noch jeder zuverlässigen Berechnung.“

Einen Mißton in diese allseitige Anerkennung eines hervorragenden Mannes bringt nun die kartellistische „National-Zeitung“, die sich in ihrer unnoblen Weise nicht enthalten kann, noch am offenen Sarge ihrem eben entschlafenen Gegner, der die sogenannten „Führer“ der Nationalliberalen an geistiger Bedeutung freilich thurmhoch überragte, einen Eselstritt zu versetzen. Bei gesitteten Menschen pflegt der Tod sonst den Haß zu entwaffnen, daß sich der „Nat. Ztg.“ indessen noch andere Kartellblätter anschließen werden, deß sind wir bei der Gepflogenheit dieser Presse, einem politischen Gegner unter keinen Umständen Anerkennung oder auch nur Gerechtigkeit zu Theil werden zu lassen, gewiß. Momentan sind uns die neuesten Nummern von Gesinnungsgenossinnen des genannten Blattes außer einigen bedeutungslosen Buschkleppern wie dem Graudenzer „Geselligen“, der sich in ähnlicher Weise äußert, allerdings noch nicht zur Hand, wir müssen uns daher vorläufig mit einer Würdigung des spaltenlangen Artikels der „Nat. Ztg.“ begnügen. Nachdem dies Blatt hervorgehoben hat, daß Windthorst vor 1866 in Hannover angeblich zwar als ein befähigter Mann (!!) gegolten habe, man aber nur mit Erstaunen ihn eine immer bedeutungsvollere Rolle im Reichs- und Landtag habe spielen sehen, heißt es weiter:

„Ebenso sehr die Stärke wie die Schwächen seiner Begabung enthalten die Erklärung dafür. Windthorst war durchaus kein Mann von eigenen, bedeutenden Ideen (sic!); er hat zu keiner einzigen bleibenden, positiven Schöpfung von gesetzgeberischer Wichtigkeit die Anregung gegeben (auch nicht in Hannover?? Die Red.); demgemäß waren seine Reden — nicht bloß in den letzten Jahren, wo die Wirkung des Alters sich geltend machte — nichts weniger als sachlich inhaltreich. Seine Stärke lag in der Voraussicht, Geschicklichkeit und Entschlossenheit, womit er die Macht einer fest disziplinirten Fraktion von 100 Mann und der hinter ihr stehenden Wählerschaft für seine politischen Bestrebungen einzusetzen verstand. So hat auch die Wirkung von Windthorsts Reden in allen wichtigen Fragen immer nur auf der Erinnerung an die hinter ihm stehende Macht beruht; sogar an dem Beifall für seine Scherze war dies nicht immer ohne Antheil. Eine Anerkennung von Windthorsts politischen Bestrebungen werden auch seine Freunde von uns nicht erwarten ꝛc. ꝛc. . . . Die Politik ist ein hartes Metier; sie erfordert solche Betrachtungen auch an einem Sarge.“

Größere Gehässigkeiten kann man einem todten Gegner gegenüber wohl schwerlich zur Schau tragen. Wir meinen, wenn man einem solchen, vielleicht im Gefühl der eigenen Bedeutungslosigkeit nicht gerecht werden will, so sollte man lieber ganz schweigen.

— In parlamentarischen Kreisen wurde vielfach die Frage erörtert, wem für die Folgezeit die Führung der Zentrumspartei zufallen werde. Durch das Hinscheiden des Abg. Dr. Windthorst ist diese wichtige Frage aktuell geworden. Die Entscheidung dürfte, wie es heißt, auf den Abg. Dr. Porsch fallen, welcher bereits häufig die Vertretung des greisen Zentrumsführers übernommen hat. Dr. Porsch ist Rechtsanwalt, Notar und fürstbischöflicher Konsistorialrath in Breslau. Er vertritt im Reichstage den Wahlkreis 11 Breslau.

Hochwasser.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 16. März 4,70 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 16. März 3,70 Meter.

—b. **Posen,** 16. März. Das Wasser geht, wie wir in der Mittagsnummer bereits kurz mittheilten, hier zurück, zwar erst sehr langsam, aber doch stetig. Bis gestern Mittag stieg es noch, wenn auch zuletzt nur sehr schwach. Von Sonnabend Abend bis Sonntag Morgen wuchs es noch um 12 Zentimeter; im Laufe des Vormittags kamen 4 Zentimeter hinzu, und dann hatte das Steigen des Wassers für dieses Jahr ein Ende. Am Sonnabend hatte das vordringende Wasser noch 84 Familien mit 336 Personen obdachlos gemacht, wozu am Sonntag weitere 10 Familien mit 43 Personen kamen. Zur Unterbringung derselben wurde die Schule in der Töpfergasse benutzt. Im Ganzen sind nun 405 Familien mit 1694 Personen in Massenquartieren unterzubringen gewesen. Am Sonntag Vormittag hatte das Wasser die Gr. Gerberstraße fast vollständig überschwemmt, nur der Zugang zur Wallischeibrücke, die Breitestraße, ist verschont geblieben. Die Allerheiligenstraße ist ganz vom Wasser bedeckt worden, die Grabenstraße zur Hälfte, die Badegasse und Weidengasse ganz; auf der Wallischei war das Wasser gegen Sonnabend Abend um ein gutes Stück vorgedrungen, desgleichen in der Venetianerstraße, wo es bis nahe an die Wallischei reichte. Dieses weitere Umsichgreifen der Ueberschwemmung machte vielfach die Herstellung neuer Laufbrücken nöthig, die auch alsbald in genügender Weise bewirkt war. Freilich der Verkehr all der Schaulustigen, welche gestern sich den Stand des Wassers in den einzelnen Straßen ansehen wollten, konnten die Laufbrücken nicht aufnehmen, waren sie doch theilweise so schmal, daß nur mit größter Vorsicht auf ihnen zwei Personen an einander vorübergehen konnten. Schutzleute, unterstützt von Unteroffizieren, achteten deshalb an verschiedenen Stellen darauf, daß nur Personen, welche ihre Wohnung erreichen oder Geschäften nachgehen wollten, auf den Laufbrücken verkehrten. — Die Bewohner der Eichwaldstraße, welche nun schon so lange das Wasser vor und zwischen den Häusern haben und dadurch in ihrem Verkehr mit der Stadt sehr behindert sind, erhielten gestern den freund-

lichen Besuch von Polizeibeamten, die sich nach dem Befinden erkundigten und zu ihrer Freude überall vernahmen, daß Alles wohlauf und munter sei.

Lokales.

Posen, den 16. März.

—b. **Herr Kultusminister Graf von Zedlitz-Trützschler** ist gestern aus Berlin hier wieder eingetroffen.

—b. **Herr Oberpräsident Freiherr von Wilamowitz-Möllendorff** besuchte gestern Nachmittag in Begleitung des Herrn Polizeidirektors v. Nathusius das überschwemmte Stadtgebiet, sowie die Baracken bei Fort Prittwitz und Fort Haake.

—b. **Das Hilfskomite.** Behufs Konstituirung des Hilfs-Komites am Sonnabend hatten die in unserer Mittagsnummer bereits genannten vier Herren Einladungen an etwa 100 Mitbürger ergehen lassen, darunter an sämmtliche Magistratsmitglieder, Stadtverordnete und Armendeputirte sowie an eine Anzahl anderer Personen aus der Bürgerschaft. Die beiden Ausschüsse, die gebildet wurden, bestehen aus folgenden Herren: der geschäftsführende Ausschuß aus den Herren Justizrath Orgler (als Vorsitzendem), Bürgermeister Kalkowski, Stadträthen Dr. Loppe, Dr. Osowicki, den Stadtverordneten Ziegler, Bach, Jerzykiewicz, Schönlank, Wolinski, Jakobsohn, Rosenfeld und den Herren Graf Engeström, Goldschmidt, Josef Hugger, Julius Kantorowicz, Kommerzienräthen Wolff und Milch, Dr. v. Lebinski, Tomaszewski, Schleyer und Jagielski; der Verpflegungs-Ausschuß aus den Herren Kaufmann Jerzykiewicz (Vorsitzender), Josef Hugger (dessen Stellvertreter), Stadtverordneten Bach und Rosenfeld und den Herren Edmund Kantorowicz, Dr. v. Lebinski, Michalski und sämmtlichen Armendeputirten. Dem geschäftsführenden Ausschuß ist es überlassen, eventuell weitere Ausschüsse zu wählen. Ein Aufruf des Hilfskomites an die Bürgerschaft wird morgen früh in sämmtlichen Zeitungen erscheinen.

—b. **Leichenbegängniß.** Gestern Nachmittag 5 Uhr fand unter außerordentlich starker Betheiligung vom St. Josefs-Stift aus die Beerdigung des Baumeisters Stanislaus Krzyzanowski statt. Der Leichenzug, welcher von 16 Geistlichen geführt wurde, bewegte sich durch die Berg-, Wilhelmsstraße, über den Kanonenplatz nach dem alten Pfarrkichhofe neben der Garnisonkirche, woselbst sich die Krzyzanowskische Familiengruft befindet.

—b. **Das Ersatzgeschäft** beginnt für die Stadt Posen morgen Dienstag, im Lokale des Herrn Rinsch in Wilda.

—b. **Aus der Kranken-Anstalt der Barmherzigen Schwestern** versuchte gestern ein Kranker mittels Handkahnes zu entfliehen, fiel aber vor dem Thore der Anstalt aus dem Kahn und kam so in Gefahr zu ertrinken. Der vom Magistrat in jener Straße angestellte Schiffer zog ihn aus dem Wasser und gab ihn der Anstalt zurück.

—b. **Im Viktoriaparke** in der Eichwaldstraße soll der Eiskeller infolge der Ueberschwemmung dem Einsturze nahe sein.

—b. **Zwei Pferde,** welche Sonnabend gegen Abend ohne Aufsicht vor dem Plucinskischen Gasthause in Berdychowo standen, wurden scheu und liefen davon. Sie geriethen in den Vorfluthgraben und ertranken. Die starke Strömung führte sie unter der Cybinabrücke hindurch.

—b. **Diebstahl.** Am Sonnabend Abend stahl eine Arbeiterfrau aus einem Hausflur der Kleinen Gerberstraße einen halben Zentner Hafer. Vom Eigenthümer des Hafers wurde sie jedoch bemerkt und der Polizei übergeben, die sie in Haft nahm.

* **Aus dem Polizeibericht** vom Sonnabend und Sonntag. Verhaftet: 2 Personen auf der Wallischei wegen groben Unfugs, eine Person aus der Baracke bei Fort Prittwitz wegen ruhestörenden Lärms, ein tolal Betrunkener, eine betrunkene Frauensperson, 3 Bettler, 1 Landstreicher. — In das Krankenhaus gebracht: eine bei einer Schlägerei auf der Wallischei verletzte Person.

Angekommene Fremde.

Posen, 16. März.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberpräsident Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorf und Bedienung aus Markowitz, die Landräthe von Bethe aus Czarnikau und Hassenpflug aus Strelno, die Rittergutsbesitzer Major Endell aus Kiekrz, Bandelow aus Tuchorze und Lieutenant von Tempelhof aus Dombrowka, Ingenieur Hugl aus Berlin, Fabrikdirektor Hüssener aus Gelsenkirchen i. W. und die Kaufleute Lavand aus Breslau, Benike aus Hamburg, Dreyer, Kösel und Sauerwald aus Berlin, Schiff aus Aachen und Leitmeyer aus Halle.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Riemann aus Wiry, Wisliceny und Frau aus Konarski, Glutschke und Frau aus Kurowo und Lieutenant Sommerfeld aus Wiewiorcin, Regierungsassessor Dr. Haaselau aus Posen, die Baumeister Malachowski aus Berlin, und Bartsch aus Unruhstadt, die Gutsbesitzer Stepczynski aus Ryczewko und Birschel aus Eilau, Kreis-Schulinspektor Eberhardt aus Schildberg, Bürgermeister Brandenburger aus Dobrzyca, Premierlieutenant Schweinitz und Frau aus Lissa i. P., Major a. D. Honrichs und Ingenieur Müller aus Berlin und die Kaufleute von Unruh, Keller, Werner, Lippmann und Siebert aus Berlin, Arons aus Weener, Funke aus Aachen, Riemann aus Hannover, Spier aus Hamburg, Schade aus Goßnitz i. P., Lachs, Meyer, Anders, Peters und Bohn aus Berlin, Goldammer aus Tapiau, Appert aus Pforzheim, Rihner aus Zürich, Herz aus Köln a. Rh., Busch aus Neunkirchen und Ostwald aus Suderwich, Pfarrer Wegner aus Gralow, Administrator Pirscher aus Welna, Landwirth Kuntz aus Sepstiennow und Frau Lasker und Tochter aus Pleschen.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Maier, Schlau und Moriche aus Berlin und Zbastni aus Magdeburg, Stud. med. Rausch aus Berlin, Ingenieur Kunst aus Schneidemühl, Amtsrichter Hörich aus Wreschen, Reserveoffizier Schröter aus Bentschen und Buchhalter Härtel aus Trebnitz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Amtsrichter Hintze aus Jutroschin, Fabrikant Papwyki aus Karlsruhe, Student Gröpler aus Obornik, Sekretär Welewski aus Kempen, Administrator Schulz aus Konitz, Techniker Großmann aus Berlin, die Studenten Skowrowski und Littmann aus Wollstein, Inspektor Sliwinski und Familie aus Dronew, Restaurateur Geißler aus Schrimm, Fabrikbesitzer Lehmann aus Moskau und die Kaufleute Plaschnitzki aus Berlin, Feldmann aus Krakow i. M., Lachmann aus Bromberg, Lewandowski und Neumann aus Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Holtzendorf aus Berlin, Kopp aus Breslau und Pawel aus Greiz, Versicherungs-Inspektor Dombrowski aus Berlin, Predigt-Amts-Kandidat Rathke aus Heilsberg und Fanny Schmidt aus Reisen.

Stern's Hotel de l'Europe. Privatiere Hohenstein aus Stettin, Dr. phil. Wallmann aus Quedlinburg und die Kaufleute Cohn und Frau aus Stettin, Silberberg, Arnt I. und II. und Gumpert aus Berlin, Schönlank aus Görlitz, Schippers aus Rheydt und Radunsky aus Magdeburg.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Lißmann, Karfunkelstein, Lewin und Timendörfer aus Berlin, Kypke aus Stettin, Merkt aus Dresden, Berlet aus Barmen, Kahlert aus Krefeld, Glaser aus Ratibor, Hammer aus Forst i. L., Baumann aus Leipzig, Geiger aus Wien, Willms aus Frankfurt a. M., Buchterkirchen aus Ochtroj und Neugebauer aus Patschheim, Gutsbesitzer Freytag aus Suchau, Administrator Conrad aus Geulenfelde, die Rentiers Landsberger aus Berlin und v. Milecki aus Posen, Kand. med. Eckert aus Berlin, Stud. theol. Ikier aus Breslau, Landwirth Tripke aus Rzegnowo und Pfarrer Buth aus Pudewitz.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Versicherungsinspektoren Heickerodt aus Magdeburg und Kühne aus Berlin, Gerichtsrath Sypniewski und Frau aus Rogasen, Bürgermeister Karasiewicz aus Neustadt b. P., die Baumeister Gregor und Töchter aus Rakwitz und Rabski und Frau aus Miloslaw, Dekan Dr. Pankowski aus Ryszewko, Gutspächter Cwiklinski und Familie aus Golimowo, Rendant Zalyskowski aus Kurnik, Arzt Dr. Weynerowski aus Jerzyce, Gutsbesitzer Bogacki aus Strzyzewo und die Kaufleute Busch und Bornemann aus Berlin und Weynerowski aus Bromberg.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Skowronski aus Gnesen, Wawer, Schmidt und Schulz aus Berlin, Ciazynski aus Pleschen, Modroszkiewicz aus Krotoschin, Rudolf aus Frankfurt, Quaas aus Warschau, Ertap und Frau aus Posen, Braun aus Kempen, Pendzinski aus Schroda, Skapski aus Kriesen, Lubinski und Oelsner aus Breslau und Grabski aus Samter, Telegraphist Steinberg aus Sommerfeld, Verwalter Bialek aus Schollendorf, Aufseher Steffen aus Gellnow, Gutspächter Skapski aus Michorzewo und Stadtsekretär Paternawski aus Schrimm.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 16. März.

Wegen Ueberfluthung des Bernhardinerplatzes vom Hochwasser fand die Getreidezufuhr heute auf dem Neuen Markte statt. Der Ztr. Roggen 7,90—8,25 M., Weizen 9—9,25 M., Gerste 6,75—7 M., Hafer 7—7,25 M., Erbsen 7—7,25 M. Weiße Bohnen bis 10 50 M., gelbe Lupinen bis 5 M., blaue Lupine 3 bis 4 M. Wicken 5—5,25 M. Gemenge (Wicken, Hafer, Gerste, Erbsen) 5,25 M. Der Ztr. Heu 1,50—2 M. Das Schock Stroh 18—19,50 M., einzelne Bunde 35—40 Pf. Der Ztr. weiße Kartoffeln 2,25 M., der Ztr. rothe Kartoffeln 2,40—2,50 M. Der Ztr. Wrucken 1,00—1,10 M. 1 Paar Hühner 2,50—3,50 M., das Paar Enten 2,75—3,75 M., 1 Gans 4,75—9 50 M., 1 Puthenne 5—5,20 M., 1 Puthahn 9 M. Die Mandel Eier 70 Pf. Das Pfd. Butter 1,10—1,20 M. Die Metze Kartoffeln 10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—45 Pf. Der Ztr. Fettschweine 38—40 M., prima 41 M. Kälber waren 20 Stück, das Pfd. lebend 25—28—30 Pf. Hammel 10 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 24—28 Pf., 1 Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 20—23 M., 9—10 Wochen alte Ferkel im guten Zustande 24—28 M. Das Pfd. Karpfen 60—75 Pf., Hechte 60—70 Pf., Barsche 40—55 Pf., Schleie 50—55 Pf., Bleie 35—40 Pf., das Pfd. Weißfische 25—30 Pf., das Pfd. Zander 30—55 Pf., Die Mandel grüne Heringe 30—35 Pf. Das Pfd. Schweinefleisch 55—60 Pf., Kalbfleisch 60—65 Pf., Hammelfleisch 55—60 Pf., das Pfd. geräucherter Speck 75—80 Pf., Rindertalg 40—50 Pf. — Sapiehaplatz: Das Pfd. Tischbutter 1,10—1,20 M., Koch- und Backbutter (Naturbutter) 0,90—1 M. Die Mandel Eier 70 Pf. 1 Paar Hühner 2,75—3—4 M., 1 Paar Enten 3,75—4 M., 1 Puthahn 6,50—10,50 M., 1 Puthenne 4,75—5,50 M., 1 Gans 5—10,50 M. Das Pfd. geschlachtete Fettgänse 55—60 Pf., 1 Paar junge Tauben 65—80 Pf., 1 Paar Flugtauben bis 1,25 M. 1 kleines Bund Radieschen (6—7 Stück) 8—10 Pf. 1 kleines Bund Schnittlauch 5—8 Pf., 1 Bund junge Petersilie 5—8 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—35—40 Pf. 2 Wrucken 5—10 Pf., 5—6 Stück rothe Rüben 10 Pf. Die Metze Kartoffeln 10 Pf. Das Pfd. Aepfel 10—15 bis 20 Pf.

Marktberichte.

Breslau, 14. März (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per März 180,00 Gd., April-Mai 179,00 Gd., Mai-Juni 178,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per März 147,00 Gd., April-Mai 149,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per März 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per März (50er) 68,20 Gd., (70er) 48,50 Gd., April-Mai 49,00 Gd., Mai-Juni 49,20 Gd., Juni-Juli 50,00 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. März. Das Leichenbegängniß Windthorsts erfolgt am Mittwoch Vormittag 9 Uhr in Hannover. Die Leiche wird in feierlichem Zuge vom Bahnhof in Hannover nach der Marienkirche überführt und nach feierlichem Trauergottesdienst in der vor dem Hochaltar errichteten Gruft beigesetzt.

Pest, 16. März. In Folge einer Eisstauung bei Mohacs befinden sich viele Donaugemeinden im Pester Komitate in großer Gefahr. Bogyisglo ist seit gestern überschwemmt; in Solt sind über 200 Häuser eingestürzt. In Szegedin und Temesvar verlief die Eismasse schadlos.

Bern, 16. März. In der Volksabstimmung wurde der Gesetzesvorschlag, betreffend die Ruhegehalte eidgenössischer Beamter mit 342 137 gegen 90 641 Stimmen verworfen. Ferner wurde durch die Volksabstimmung im Kanton Luzern die Anbahnung der Verfassungsrevision mit 15 600 gegen 10 166 Stimmen verworfen.

Rom, 16. März. Das Befinden des Prinzen Napoleon hat sich verschlimmert.

Triest, 14. März. Der Lloyddampfer „Euterpe" ist heute Nachmittag in Konstantinopel eingetroffen.

Washington, 16. März. Blaine telegraphirte an den Gouverneur von Louisiana, daß der italienische Gesandte dem Präsidenten der Republik wegen des bedauerlichen Blutbades in New-Orleans Vorstellungen gemacht habe. Die Verträge mit dem befreundeten Italien gewährleisteten den in den Vereinigten Staaten ansässigen italienischen Staatsbürgern Schutz des Lebens und Eigenthums. Der Präsident bedauere lebhaft, daß die Bürger von New-Orleans der Lauterkeit und der Befähigung der Gerichte kein Vertrauen geschenkt und die Entscheidung über eine gesetzlich geregelte Frage dem durch Leidenschaft getrübten Volksurtheil anheim gegeben habe. Der Präsident hoffe, daß der Gouverneur den Präsidenten bei der Erfüllung der Pflichten der Regierung gegenüber den italienischen Unterthanen in der durch die Erregung hervorgerufenen Gefahr unterstützen, die erforderlichen Anstalten treffen, um weiteres Blutvergießen zu verhindern, und alle Schuldigen dem Gerichte übergeben werde.

Börse zu Posen.

Posen, 16 März. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 67,80, (70er) 48,10. (Loko ohne Faß) (50er) 67,80, (70er) 48,10.

Posen, 16. März [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.

Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 67,80, (70er) 48,10, März (50er) 67,80, (70er) 48,10, August (50er) 69,80, (70er) 50.10.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 16. März 1891.

Gegenstand			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		—	—	—	—	—	—
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		—	—	—	—	—	—
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		5	20	4	80	5	—
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	70	2	60	2	65

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 16. März.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	feine W. Pf.	mittl. W. M.	mittl. W. Pf.	ord. W. M.	ord. W. Pf.
Weizen . .	19	90	19	40	18	90
Roggen . .	16	90	16	20	15	40
Gerste . .	15	40	14	—	13	50
Hafer . . .	14	30	14	—	—	—
Erbsen Kochw.	15	—	14	20	—	—
" Futterw.	13	10	12	70	—	—
Kartoffeln .	4	40	4	—	—	—
Wicken . .	11	—	10	50	9	50
Lupinen blaue	8	—	7	—	6	20

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 16 März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not. v. 14.	
Weizen niedriger				
do. April-Mai	208	50	212	75
do. Mai-Juni	207	75	212	25
Roggen niedriger				
do. April-Mai	181	25	183	75
do. Mai-Juni	178	75	181	75
Rüböl flau				
do. April-Mai	61	60	62	—
do. Septbr.-Oktbr.	63	60	64	10

			Not. v. 14.	
Spiritus befestig.				
70er loko o. Faß	50	50	51	30
70er April-Mai	50	20	50	90
70er Juni-Juli	50	30	50	90
70er Juli-August	50	60	51	—
70er Aug.-Septbr.	50	30	50	70
50er loko o. Faß	70	30	71	20
Hafer				
do. April-Mai	153	75	155	75

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 16 März. **Schluß-Course.**

			Not. v. 14	
Weizen pr. April-Mai	208	50	211	50
do. Mai-Juni	207	25	210	75
Roggen pr. April-Mai	181	25	183	25
do. Mai-Juni	178	75	181	25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)				
do. 70er loko	50	50	51	30
do. 70er April-Mai . .	50	30	50	80
do. 70er Juni-Juli . .	50	50	50	90
do. 70er Juli-August . .	50	80	51	—
do. 70er August-Septbr. .	50	50	50	60
do. 50er loko	70	30	71	20

			Not. v 14	
Konsolidirte 4% Anl.	105	80	105	90
" 3½ "	99	20	99	20
Pos. 4% Pfandbrf.	102	—	102	—
Pos. 3½% Pfandbr.	96	80	96	80
Pos. Rentenbriefe	102	90	102	90
Posen. Prov. Oblig.	95	50	95	50
Oestr. Banknoten	176	25	177	15
Oestr. Silberrente	81	50	81	70
Russ. Banknoten	239	65	239	20
Russ 4½% BdkrPfdbr	103	90	104	—
Scrips 86 20.				

			Not. v. 14.	
Poln. 5% Pfandbr.	74	60	74	60
Poln. Liquid.-Pfdbr	72	40	72	50
Ungar. 4% Goldrente	93	25	93	10
Ungar. 5% Papierr.	89	60	90	—
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	175	60	174	75
Oest. fr. Staatsb. ultimo	108	90	108	75
Lombarden ultimo	56	50	57	25
Neue Reichsanleihe	—	—	—	—
Fondsstimmung schwach				

			Not. v 14	
Ostpr. Südb. E. S. A	91	75	91	—
Mainz Ludwighfdto	120	10	119	40
Marienb. Mlaw dto	68	90	68	50
Italienische Rente	94	40	94	40
Russ 4% kons Anl 1880	98	90	98	60
dto. zw. Orient. Anl.	76	10	76	10
Rum. 4% Anl.	87	—	87	—
Türk. 1% kons. Anl.	19	10	19	10
Pos. Spritfabr. B. A	—	—	—	—
Gruson Werke	154	—	153	—
Schwarzkopf	265	25	264	—
Dortm. St. Pr. L. A.	71	50	71	90
Inowrzl. Steinsalz	36	50	36	50

			Not. v 14	
Gelsenkirch. Kohlen	166	80	165	—
Ultimo:				
Dux-Bodenb. Eisb A	252	75	250	40
Elbethalbahn " "	103	25	103	10
Galizier " "	93	40	94	75
Schweizer Ctr. " "	174	10	174	—
Berl. Handelsgesell.	157	10	156	75
Deutsche B. Akt.	163	40	162	75
Diskont. Kommand.	208	75	207	10
Königs- u. Laurah.	126	75	125	25
Bochumer Gußstahl	129	75	129	—
Flöther Maschinen	—	—	—	—
Russ. B. f. ausw H.	86	30	86	30

Nachbörse: Staatsbahn 108 75, Kredit 176 —, Diskonto-Kommandit 209 —.

Stettin, 16. März (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not. v. 14	
Weizen weichend				
do. April-Mai	203	50	207	—
do Mai-Juni	204	50	208	—
Roggen unverändert				
do. April-Mai	179	50	180	—
do. Mai-Juni	178	50	178	50
Rüböl ruhig				
do. April-Mai	61	50	62	—
do. Septbr.-Oktbr.	63	—	63	—

			Not. v. 14.	
Spiritus flau				
per loko 50 M. Abg.	69	60	69	70
" " 70 " "	49	90	50	—
" April-Mai "	49	90	50	—
" August-Sept. "	49	50	50	30
Petroleum*)				
do. per loko	11	30	11	30

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. März Morgens 5,92 Meter.
" " 16. " Morgens 5,93 "
" " 16. " Mittags 5,92 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.